



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CXXVI. 126. Joh. Hermann. Wehmuth ob schwachem Glauben. Im Th. Freu  
dich sehr, o &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

7. Ich bin nicht werth schlage Wend ab mit  
der güte, Die du mir deiner hand.

hast gethan:; Das für  
mich mit seim blute Be- 10. Segne mein leib  
zahlt dein lieber sohn, und leben, Mein bruff  
Ich bdarffs aber noth- und mein arbeit:; Das  
wendig, Und glaub den du mir hast gegeben  
worten dein Die mir Aus lauter gütigkeit.  
zusagn beständig: Wer Erhör mein flehn und  
glaubt, wird selig seyn. schreyen, Und mein  
8. So wahr als ich fürchtsame wort, Das  
selbst lebe, Sprichst du, ich mich dein kan freuen,  
ewiger **GOTT**:; Mit Verachten des teufls  
nicht ich übergebe Den mord.

sünder in den tod, Ich 11. Zulezt laß mich  
will, daß er umkehre, abscheiden Mit einem  
Und ewig leb bey mir, selgen end:; Und nimm  
Darum komm ich, aus diesem leiden Mein  
**HERR** Christe, Ich seel in deine hand: Dar-  
komm wieder zu dir. für will ich dich preisen  
Mit schuldger danck-

9. Mit deinem heiligen barkeit, **GOTT** wird mir  
geiste Mein schwachen gnad beweisen, Und  
glauben mehr:; Hülf helffa in ewigkeit

und beystand mir leiste, CXXVI. 126.  
Sey mein gnädiger  
**HERR**: Gleit mich auf  
deine wege, Bhüt mich  
für sünd und, schand,  
Des teufls stich und

Joh. Hermann.  
Wehmuth ob schwachem Glau-  
ben.

Im Th. Freu dich sehr, o zc.  
**G**ewer **GOTT**! ich  
muß dir klagen

R 2

Meis

Meines herzens jam-  
mer=stand:,: Ob dir  
wohl sind meine plagen  
Besser als mir selbst be-  
kannt. Grosse schwach-  
heit ich bey mir In  
anfechtung oftmahls  
spür, Wann der satan  
allen glauben Will  
aus meinem herzen  
rauben.

2. Du, **GOTT**, dem  
nichts ist verborgen,  
Weiß, daß ich nichts  
von mir hab:,: Nichts  
von allen meinen sor-  
gen, Alles ist, **DEIN**,  
deine gab. Was ich gu-  
tes find an mir, Das  
hab ich allein von dir,  
Auch den glauben mir  
und allen Gibst du, wie  
dies mag gefallen.

3. O mein **GOTT**, für  
den ich trette Jetzt in  
meiner grossen noth:,:  
Höre, wie ich sehnlich  
bäte, Daß mich werden  
nicht zu spott. Mach

in nicht des teufl-  
werck, Meinen schwe-  
chen glauben stärck  
Daß ich nimmermehr  
verzage, Christum  
im herzen trage.

4. **IESU**, du bringst  
aller gnaden, Der  
nimmermand von dir stößt  
Der mit schwachheit  
beladen: Sondern du  
ne jünger tröst. So  
ihr glauben auch so  
Wie ein kleines fenster  
sehn, Wollst du sie des  
würdig schätzen, Gro-  
berge zu versehen.

5. Laß mich deine an-  
de finden, Der ich  
voll trawrigkeit:,: Will  
du mir selbst überwin-  
den, So offte ich mich  
in den streit. Mein  
glauben täglich mehr  
Dein s geistes schwe-  
verehr, Damit ich die  
seind kan schlagen, Al-  
pfeile von mir jagen.

6. Heiliger Geist im

himmels throne, Gleicher  
**GOTT** von ewig-  
 keit: Mit dem vater  
 und dem sohne, Der  
 betrübten trost und  
 freud. Allen glauben,  
 den ich find, Hast du in  
 mir angezündt: Über  
 mir mit grad n wal-  
 te, Ferner deine gab er-  
 halte.

7. Deine hülffe zu mir  
 sende, O du edler her-  
 zens gast: Und das  
 gute werck vollende,  
 Das du angefangen  
 hast. Blas das kleine  
 füncklein auf, Bis  
 das nach vollbrachtem  
 lauf Allen auserwähl-  
 ten gleiche, Ich des  
 glaubens ziel erreiche.

8. **GOTT**, groß Über al-  
 le götter, Heilige Drey-  
 faltigkeit: Ausser dir  
 ist kein erretter, Tritt  
 mir selbst zur rechten  
 seit: Wann der feind die  
 pfeil abdrückt, Meine

schwachheit mir auf-  
 rückt, Will mir allen  
 trost verschlingen, Und  
 mich in verzweiflung  
 bringen.

9. Zersch du mich aus  
 seinen stricken, Die er  
 mir geleyet hat: Laß  
 ihm fehlen seine tücken,  
 Drauf er sinnet fröh  
 und spat. Gib krafft,  
 das ich allen strass Rit-  
 terlich mög stehen aus,  
 Und so öfters ich muß  
 kämpffen, Hilff mir  
 meine feinde dämpf-  
 fen.

10. Reiche deinem  
 schwachen kinde, Das  
 auf schwachen füssen  
 steht: Deine gnaden-  
 hand geschwinde, Bis  
 die angst fürüber geht.  
 Wie die jugend gänge  
 mich, Das der feind  
 nicht rühme sich, Er  
 hab ein solch herb ge-  
 fället, Das auf dich sein  
 hoffnung stellet.

3

11. Du

11. Du bist meine hälff  
im leben, Mein fels,  
meine zuversicht ::  
Dem ich Leib und seel  
ergeben, Gott, mein  
Gott, verzeuch, doch  
nicht. Eile mir zu ste-  
hen bey, Brich des  
feindes pfeil entzwey:  
Das ihn selbst zurücker  
prallen, Und mit  
schimpff zur höllen fal-  
len.

12. Ich will alle meine  
tage Rühmen deine  
starcke hand :: Das  
du meine plag und kla-  
ge Hast so herrlich ab-  
gewandt: Nicht nur in  
der sterblichkeit Soll  
dein ruhm seyn ausge-  
breit, Ich wills auch  
hernach erweisen, Und  
dort ewiglich dich prei-  
sen.

CXXVII. 127.

Barthol. Ringwald.

Schmergende Gewissenswunden.

Werr Jesu Christ,  
du höchstes guth,

Du brunnenquell alle  
guaden :: Sieh doch  
wie ich in meinem  
muth Mit sünden be-  
laden, Und in mich  
hab der pfeile viel, Die  
im gewissen ohne  
Mich armen sünden  
drücken.

2. Erbarm dich mein  
in solcher last, Nimm  
sie aus meinem be-  
hen :: Dierweil du  
gebüßet hast Am he-  
mit todes-schmerzen  
Auf das ich nicht in  
grossen weh In mei-  
nen sünden unterge-  
Noch ewiglich verzage

3. Ach GOTT! wann  
mir das kommet ein  
Was ich mein tag be-  
gangen :: So fällt  
mir auf mein hertz ein  
stein, Und bin in  
furcht umfangen. Ja  
ich weiß weder aus noch

ein, Und möcht wohl  
gar verlohren seyn  
Wann